Zeitschrift: Schatzkästlein: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: - (1924)

Rubrik: Fördernswerte Bestrebungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Sördernswerte Bestrebungen.

In dem Lieblingsbuche der Schweizerjugend dürfen wichtige und weitverbreitete Einrichtungen, Gesellschaften und Dereinigungen, welche die körperliche, geistige und seelische Stärkung der heranwachsenden Generation zum Ziele haben, nicht fehlen; das gleiche gilt von andern nühlichen Bestrebungen, an denen die Jugend mitarbeiten kann. Es ist Pflicht jedes guten Schweizerbürgers und jeder Bürgerin, an den Werken zu gemeinsamem Nußen mitzuhelfen.

I. Sürsorge.

a. Das Schweizerische Rote Kreuz ist das ver= breitetste Hilfswerk unseres Daterlandes. Groß und un= entbehrlich ist seine Arbeit in Kriegs= und in Friedens= zeiten. Durch sorafältige Ausbildung von Krankenschwe= stern und Überwachung des Pflegepersonals sorgt es für richtige, sachtundige Krankenpflege. Den 400 Sektionen des Schweizerischen Samaritervereins, welche ihre Mit= glieder in der ersten hilfeleistung bei Unglücksfällen und der häuslichen Krankenpflege unterrichten, leistet es tat= fräftige Unterstützung. Die förperliche und geistige Gesundheit unseres Dolkes zu fördern und zu heben hat sich das Rote Kreuz zur hauptaufgabe gestellt; es schließt sich deshalb allen ähnlichen gemeinnützigen Unternehmungen an (Gemeinnütziger Frauenverein, Pro Juventute, Pro Senectute, Derein zur Befämpsung ansteckender Krankheiten usw.). Das Rote Kreuz organi= siert Liebesgabensammlungen zur Linderung von Un= glück und Not im eigenen und im fremden Lande. Was es vollends im Kriege geleistet hat, das können nicht nur unsere Soldaten erzählen, sondern auch Hundert= tausende von Invaliden und Internierten, die durch seine Sürsorge gute Pflege fanden. Durch den Eintritt in eine Sektion des Schweizerischen Roten Kreuzes kann jeder Knabe und jedes Mädchen am großen Werke mithelfen.



fürsorge "Pro Juventute".

b. "Pro Juventute" (Sür die Jugend). Die Derseinigung bezweckt die Sürsorge für Kinder vom frühessten Alter bis zur Volljährigkeit, besonders durch Gesundheitspflege, Anleitung zu hausarbeiten, Errichtung von Bibliotheken und Beratungsstellen zur Berufswahl. Durch Kauf von alljährlich erscheinenden "Pro Juvenstute"-Karten und Marken kann jeder das Wirken der Gesellschaft unterstützen.

c. Soziale Käuferliga der Schweiz (Zentralstelle Laupenstraße 25, Bern). Sie stellt sich zur Aufgabe, die Arbeitsbedingungen in Sabrikation und Verkauf zu verbessern und wirkt auf das Publikum ein, nur Waren zu kaufen, die unter befriedigenden Bedingungen her=

gestellt und verkauft werden.

d. Schweizerischer Derein der Freunde des jungen Mannes (Zentralvorstand zur Zeit in Basel). Sekretariate dieses Dereins, die sich die allseitige Beratung junger Männer zum Ziele machen, befinden sich in den meisten größern Städten der Schweiz, im Ausland Korrespondenten. Wer von unsern Lesern früher oder später ins Ausland reist, wird gut tun, sich dieser so viel Gutes stiftenden Dereinigung zu erinnern.

e. Schweiz. nationaler Derein der Freundinnen junger Mädchen (Schweiz. Zentralstelle in Basel). Dieser Derein verfolgt ähnliche Ziele wie der vorgenannte, jedoch zum Wohle junger Mädchen; er hat ebenfalls sehr weitverzweigte Derbindungen im Inund Ausland. Jedes junge Mädchen, das ohne Begleitung ins Ausland reist, sollte sich den vom Derein herausgegebenen "Ratgeber" verschaffen und die darin

enthaltenen Ratschläge befolgen.



Husbildung, Volksbibliotheken.

II. Ausbildung.

- a. Derein für Derbreitung guter Schriften. Er befaßt sich mit der Herausgabe und Massenverbreitung sorgfältig ausgewählter Dolks- und Jugendlektüre. Seine Schriften, die er weit unter dem Selbstkostenpreis abgibt, sind in großer Auswahl in fast allen Buchhandlungen und Papeterien erhältlich.
- b. Der Schweiz. Gewerbeverein mit seinen zahlreichen Sektionen erteilt Ratschläge für die Berufswahl und fördert die gewerbliche Weiterbildung von jungen Leuten beiderlei Geschlechts. Die von ihm aufgestellten Lehrverträge sind sehr zu empfehlen.
- c. Schweiz. Kaufmännischer Verein (95 Settionen in der Schweiz und im Ausland). Er befürwortet die wirtschaftliche und soziale Besserstellung der handelsangestellten der Schweiz und arbeitet an der hebung der kaufmännischen Berufsbildung durch Organisation von Sortbildungskursen sowie Cehrlings- und Sachprüfungen. Zahlreiche Wohlfahrtseinrichtungen dienen seinen Mitgliedern.
- d. Schweiz. Derband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge. Er befaßt sich mit der Orsganisation der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung und sucht, durch Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden die praktische Berufsbildung zu försdern. Deranstaltung von Berufsberatungskursen in verschiedenen Landesgegenden. Sein Sachorgan "Berufsberatung und BerufsbildungsLehrstellenanzeiger" ist eine Beilage der Schweiz. Gewerbezeitung, die in Bern erscheint. Der Derband hat eine sehr inters



Beimat- und Naturschuts.

essant geschriebene Schrift "Berufswahl und Cebenssersolg" herausgegeben, welche zu 25 Cts. beim Zenstralsekretariat, Basel, Münsterplatz 14, bezogen werden kann. Dort ist auch das Verzeichnis der Berufsberatungsstellen in der Schweiz erhältlich.

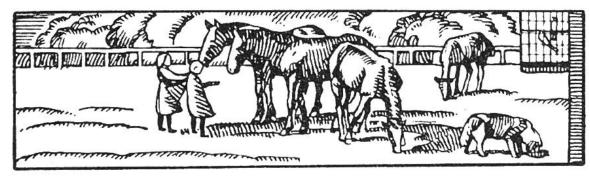
e. Die Schweizerische Dolksbibliothek (Präsi= dent Dr. Hermann Eicher, Direktor der Zentralbiblio= thek, Zürich: Dizepräsident: Dr. Marcel Godet, Di= rektor der Schweiz. Candesbibliothek, Bern), die gegen= wärtig im Entstehen begriffen ist, bildet eine vom Bundesrat unterstütte Stiftung; sie bezweckt die Schaffung von Bibliotheken, welche jedermann kostenlos oder gegen geringes Entgelt Bücher über Berufs= oder allgemein bildende und unterhaltende Literatur aus= Die allgemein bildende und unterhaltende Literatur wird von verschiedenen Zentralstellen aus (Bern, Zürich, Genf, St. Gallen, Luzern usw.), in sog. Wander= bibliotheken in der ganzen Schweiz herum bis in die entlegensten Ortschaften gesandt. Bücher über berufliche Literatur stellen die Zentralstellen auf Anfrage hin zur Derfügung.

III. Wandern und Pfadfinden.

Der Pfadfinderbund stellt sich zur Aufgabe, seine jungen Mitglieder zu gesunden, frohen, tüchtigen und charakterfesten Menschen zu erziehen, die selbständig den richtigen Pfad durchs Leben finden können.

IV. heimatschutz.

a. Schweiz. Bund für Naturschutz (Zentralstelle Basel). Der Derein bezweckt, die gefährdete einheimische



Cierschutz und -Oflege.

Naturwelt vor Dernichtung zu bewahren. Seinem Wirsten verdanken wir die Entstehung des Nationalparkes im Kanton Graubünden. Schonung und Schutz unserer in Freiheit gedeihenden Pflanzens und Tierwelt, damit unsere heimat ihres Naturschmuckes nicht beraubt werde!

b. Dereinigung für heimatschutz"). Mit großem organ ist die Zeitschrift "heimatschutz"). Mit großem Erfolg wirkt diese Gesellschaft seit Jahren in ähnlicher Weise wie der Bund für Naturschutz. Sie ist daneben besonders für die Erhaltung schöner Landschaftsbilder sowie historischer Denkmäler und Bauten besorgt und fördert die Pflege ursprünglicher, bodenständiger Kultur.

V. Tierichut und =Pflege.

- a. Deutschschweizerischer Tierschutzverein (16 Settionen). Er hat sich die Weckung des Mitzgefühls für die Tiere zum Ziele gesetzt. Der Tierzquälerei tritt er in jeder Weise entgegen und bittet auch die Jugend, jedes Lebewesen, das dem Menschen nicht durch Erregung oder Übertragung von Krantzheiten gefährlich ist oder Kulturschaden anrichtet, zu schonen und Tiersolter nicht zu dulden. (Die monatlich erscheinende Zeitung "Der Tiersreund", ferner der "Schweizerische Tierschutztalender" sind Deröffentzlichungen dieser Dereinigung.)
- b. Schweiz. Ornithologische Gesellschaft (eigenes Organ "Tierwelt", Aarau, Dorort Bern). Diese aus 210 Sektionen bestehende Gesellschaft ist für den Dogelschutz in unserem Lande besorgt; daneben bestehen Abteilungen, die sich besonders der hebung der Geslügels und der Kaninchenzucht widmen. Die



hauswirtschaft und Garten.

Abteilung für Dogelschutz und Dogelpflege (Präsident Dr. W. Knopfli, Stauffacherstraße, Zürich) sucht durch geeignete Maßnahmen die Lebensbedingungen unserer einheimischen Dogelwelt besser zu gestalten. Die Dögel sind unermüdliche Dertilger schädlicher Insetten und leisten dadurch dem Landmann unschäkbare Dienste.

Die Abteilung für Geflügelzucht (Präsident: Lehrer Heußer, Zollikerberg) veranstaltet Ausstellungen mit Verabsolgung von Prämien und sucht durch Schriften und Vorträge auf die Notwendigkeit einer richtigen

Kleintierzucht aufmerksam zu machen.

Dieselben Ziele verfolgt man zur hebung der Kaninschenzucht, die dazu beiträgt, die Schweiz von auslänsischem Sleischimport unabhängiger zu machen. (Präsischent: S. Wekel, Kaufmann, Ennetbaden.)

c. Schweizerische Gesellschaft für Dogel= funde und Dogelschut. (Präsident: A. heß, Spitalgasse 28, Bern.) Der hauptzweck dieser Gesell= schaft ist die Erforschung der einheimischen, freilebenden Dogelwelt und der Schutz derselben. Durch Aufklärung in Wort und Schrift weiter Bevölkerungsfreise wird dieses Ziel zu erreichen gesucht. Die Gesellschaft gibt eine Monatsschrift "Der Ornithologische Beobachter" heraus und unterhält reichhaltige Lichtbilder-Samm= lungen, die sie Schulen und Dereinen zur Derfügung stellt. Eine Kontroll= und Beratungsstelle (Bachletten= straße 84. Basel) gibt kostenlos über alle Dogelschuk= angelegenheiten fachmännische Auskunft. Wissenschaft= lich wertvolle Seststellungen über die Ankunft und den Wegzug der Zugvögel werden ebenfalls durch die Organe dieser Gesellschaft unternommen. Durch Der=

anstaltung von Kursen für Cehrer, Schüler und andere Interessenten vermittelt sie ferner schätzenswerte Kenntznisse über das Dogelleben, den wirtschaftlichen Nutzen der Dogelwelt sowie den Naturschutz überhaupt.

VI. Obstbau.

Der Schweiz. Obstbauverein (Präsident: Dr. E. Jacky, Münsingen, Vereinsorgan: Schweiz. Obstbund Gartenbau-Zeitung, Münsingen) bezweckt die Hebung und Sörderung des heimischen Obstbaues, der für unsere Wohlfahrt von höchster Bedeutung ist. Reise Früchte gehören zu den zuträglichsten Nahrungsmitteln, welche die Natur uns schenkt.

Ein Tierparadies.

Der Mount Everest (Gipfel im himalaja, Asien) gilt als der höchste Berg der Welt (8882 m). Die zweite Expedi= tion zur Bezwingung dieses Gipfels (im Jahre 1922) berichtet interessante Einzelheiten über die Tierwelt des bis dahin völlig unbekannten Gebietes. Dielfach ist das Töten von Tieren in der Nähe von buddhistischen Klöstern und heiligen Stätten verboten. Der Ort Tinki Dzong zum Bei= spiel ist ein Dogelparadies, weil hier auf Befehl des Dalai Lama kein Dogel belästigt werden darf. Bei dem haupt= lager der Expedition, im Rongbuktale, durfte schon im vorigen Jahre auf 30 Kilometer Umkreis kein Wildschaf geschossen werden, was die Derpflegung sehr erschwerte; diesem Jahre hatte die tibetische Regierung das Schießen von Tieren überhaupt verboten. Daher ist es verständlich, daß sowohl Säugetiere wie Dögel keine Surcht por den Menschen kennen, ohne Scheu bis an die Woh= nungen berankommen und aus der hand fressen. Noch bis in höhen von 6100 Metern wurden Raben. Dohlen, Weihen und Lämmergeier, Ratten, Mäuse, Wildschafe, hasen, Süchse und Wölfe gesehen, Sährten von Säugestieren im Schnee sogar bis 6550 Meter. Am höchsten von allen Cebewesen befand sich ein Lämmergeier, der über dem 7540 Meter aufragenden Nordgipfel des Mount Everest im Schwebeflug segelte. Diese Beobachtung ist für die Theorie des Segelfluges von Wichtigkeit, weil die Luft in so großen höhen ungefähr dreimal weniger dicht ist als über dem Meeresspiegel.